

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 29.

9. April 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini.

Den 10. April 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lie. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 12. April: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 14. April: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger St. h o d e .

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Conssbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Conssbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr: Wochenpredigt. Herr Pastor

Ebert, lutherischer Pfarrer an der Heiligen Geist-

Kirche zu Danzig.

Auch eine Conjectur.

Die fortschrittlichen Blätter suchen mit großem Eifer jedes da oder dort in der Presse fallende Wort auszubeuten, um ihr Thema: „dass der Krieg gegen Dänemark ohne Zweck und Ziel geführt werde, dass Schleswig-Holstein dennoch bei und unter Dänemark belassen werden, dass die Personal-Union (nämlich das Verbleiben der Herzogthümer, mit abgesondert eigener Verwaltung, unter der Herrschaft des Königs von Dänemark) das ausschließliche Resultat des Krieges, und dass die Opfer desselben umsonst gebracht sein würden“, — Tag für Tag ihren Lesern vorzuführen. Sie spielen aber dieses Thema fort und beharren dabei deshalb, um die Sympathieen und das Vertrauen, welches die Regierung durch ihr thakräftiges Vorgehen im Volke errungen hat und mehr und mehr erringt, wieder zu untergraben, zu schwächen und wenn möglich zu vernichten; denn ihre Bestrebungen gehen alle und einzig und allein dahin, diese Regierung, welche die Rechte der Krone gegen die Angriffe der fortschrittlichen Abgeordneten-Majorität so kraftvoll und entschieden zu wahren und die Ohnmacht der ganzen Fortschrittspartei so augenfällig und schlagend darzuhun verstand, zu discreditiren, zu verdächtigen, zu stürzen. Es ist das übrigens nur natürlich; denn die Fortschrittspartei ist sich dessen wohl bewusst, dass der Sieg der Regierung unabwendbar ihr (der Fortschrittspartei und ihrer Anhänger) Untergang ist und sein muss. — So wenig wir nun den politischen Conjecturen überhaupt Freund sind, so möchte es doch, jenen perfide verdächtigenden, fortschrittlichen und bei der starken Zahl der fortschrittlichen Blätter vielfach deprimirend auf die Volksstimme wirkenden Angaben und Schlüssen gegenüber, erforderlich und an der Zeit erscheinen, auch einmal eine patriotische Conjectur sprechen zu lassen, die mindestens eben so viel Gründe und Wahrscheinlichkeit für sich hat wie jene. Wir meinen, der fernerne Verlauf der Schleswig-Holstein'schen Angelegenheit dürfte — vorbehaltlich natürlich des Einflusses, welchen die zum Theil noch gar nicht ersichtlichen, zum Theil nur erst geahnten Ereignisse darauf haben müssen — folgender sein: Die Konferenz, welche jedenfalls erst nach dem Fall der Düppeler Werke zusammenentreten wird, findet als Thatsache Schleswig im (wenn man es so nennen will) Pfandbesitz der deutschen Vormächte und hat folglich dieser Thatsache Rechnung zu tragen. Frankreich wird die Selbstbestimmung der Herzogthümer in Vorschlag bringen,

Preussen diesen Vorschlag der Sache nach annehmen, Acceptirt eine oder die andere der die Konferenz bildenden Mächte diesen Vorschlag nicht, so ist die Konferenz damit schon, ohne ein Resultat erlangt zu haben, beendet, und die Dinge nehmen den von den fernernen Erfolgen des Krieges abhängigen weiteren Verlauf. Acceptirt aber die Konferenz den Vorschlag, so werden die Herzogthümer darüber abstimmen: ob sie Dänisch oder Deutsch seim wollen. Aus dieser Abstimmung ergibt sich zugleich die Grenzlinie zwischen ihnen und Dänemark. Die sich Deutsch bekannten Landesheile müssen dann zunächst, unter vorläufig gänzlicher Beiseitezung der dynastischen und der Personalfrage, vollständig von Dänemark losgelöst, in ihrer ganzen Verwaltung von dänischen Institutionen befreit und mit den ihrer Abstimmung nach folgerichtigen Institutionen versehen werden. Mit diesem Werke haben die Civilkommissarien der deutschen Vormächte, hat insbesondere der preussische Commissar, welcher offenbar die erste und leitende Stellung dabei einnimmt, schon den Anfang gemacht. Die Durchführung ist aber offenbar nicht das Werk einiger Wochen oder Monate. So durchgreifende Umgestaltungen und Reformen erfordern zu ihrer Ausführung vielleicht Jahre, — und hier beginnt dann die stille, aber raschlose, besonnene, aber tiefgreifende und eben deshalb auch das Volk zur ruhigen Besonnenheit, zum begründeten Urtheil über das, was ihm wahrhaft kommt, führende Arbeit, die eigentliche moralische Eroberung, welcher, wenn Preussischer Seits die rechten Männer dazu ausersehen werden, der rechte Erfolg nicht fehlen kann; der rechte Erfolg, nämlich die in den Herzogthümern selbst sich mehr und mehr ausbreitende und begründende Überzeugung: dass sie nur durch ihre Vereinigung mit Preussen zur sicheren Ruhe, zur wahren Wohlfahrt gelangen können. Dann, wenn diese Überzeugung feste Wurzeln im Volke gesetzt haben wird — und dies müste und würde unfehlbar geschehen —: dann ist der rechte Zeitpunkt gekommen, das Schicksal der Herzogthümer definitiv zu entscheiden, und dann wird es entschieden werden. — Das ist unsere Conjectur. Ob sie eintreffen wird oder nicht, das wissen wir nicht; aber das wissen wir, dass sie diejenige Preussische Politik andeutet, welche einzig und allein, so für die Herzogthümer wie für Preussen, zum Heile führt.

Preußen.

Berlin. Die offizielle „Provinzial-Correspondenz“ schließt ihren neuesten Beitrag mit den Worten: „Alle diese Thatsachen“ (nämlich die Leistungen und die Errichtungen unseres Heeres und die von allen Fachmännern des Auslandes denselben gezeigte Anerkennung), „werden mit vollem Gewicht in die Waagschale fallen, wenn das Geschick Schleswig-Holsteins zur schlesischen Entscheidung gelangt. Nicht der Erfolg einer einzelnen Schlacht, welcher von mancherlei Zufällen abhängig sein kann, gibt dem Ansehen und der Macht eines Staates eine so feste Grundlage, als die gesicherte Achtung vor der Schlagfertigkeit seiner Truppen und vor der Trefflichkeit seiner gesamten Heeres-einrichtungen. Der Stimme Preußens wird man im Rathe der europäischen Nationen um desto mehr Gehör schenken müssen, wenn man weiß, dass hinter dem Willen seines Königs und den Vorschlägen seiner Staatsmänner ein so kriegstüchtiges Heer steht.“

— Bei den gegenwärtig stattfindenden Controll-Versammlungen wird den Mannschaften bekannt gemacht, dass wegen des Krieges vorläufig kein Uebertritt in die Landwehr und auch nicht ein solcher vom ersten in das zweite Aufgebot erfolgt.

— Fortschrittliche Preussische Blätter, insbesondere auch die in solchen Dingen sehr allert appositende „Danziger Bzg.“, hatten eine, von der fortschrittlichen Wiener „Presse“ mitgetheilte angebliche Analyse der österreichisch-preussischen Depeche an die deutschen Bundesregierungen eiligt und eifrig benutzt, um daran ihre gewöhnlichen Verdächtigungen der Preussischen Regierung anzuhängen. Wir erklärten in No. 28, dass diese angebliche Analyse den Stempel ihrer Unwahrheit breit

an der Stirne trage. Die „Nordb. A. G.“ erklärt jetzt wiederholts „diese identische Circulardespeche nach Form und Inhalt als vollständig erdichtet.“ — Es gab im Alterthum einmal einen ungeheuer starken Mann Namens Hercules, welcher das Menschenwerk unternahm, einen mit Unreinigkeiten überfüllten, ungeheuren Stall, den vielgenannten Augiasstall, zu reinigen, und welcher dieses Unternehmen auch ausführte. Den Lägenstall der Fortschrittspartei zu säubern, dazu müste ein neuer, aber noch kräftigerer Hercules geboren werden. — Die Börse am 7. war geschäftloser, aber meist fest. Staatsschuldscheine 90; Preu. Rentenbriefe 97½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

In Kiel wurde am 5. d. eine Versammlung von Stände-Abgeordneten eröffnet, welche eine Verwahrung gegen jede die Rechte der Herzogthümer verlegenden Entscheidung der Mächte unterzeichnete und drei Mitgliedern zur Beförderung an den deutschen Bund und an die übrigen Mächte übergeben hat. Sie verlangen Selbstbestimmung, Selbsthilfe und wie alle die schönklingenden Phrasen sonst heißen; aber Selbstbestimmung involviert Selbstprüfung und Selbstverantwortlichkeit, und wie steht es damit? Haben sie die Kraft, ja auch nur einmal den Willen dazu? Jedes Kind will Alles selbst machen, aber wenn es sich dabei in den Finger schneidet, dann schreit es nach Hilfe, und so würde es diesen Herren auch gehen, wenn man sie gewähren ließe: bei ihrer Selbsthilfe würden die Dänen als Messer sehr bald die entscheidende Rolle spielen. Vor Allem verlangen diese Herren den Augustenburger Prinzen, der ja so schön „sein Piep Loback“ raucht und ihnen das parlamentarische Regiment verheiht. Aber es giebt unter den Holstein'schen Ständemitgliedern denn doch noch einige, wenn auch nur wenige („Verstand ist stets bei Wen'gen nur gewesen“), welche anders denken. Im „Hamb. C.“ veröffentlichten 7 derselben die Erklärung: „Sie hätten der Einladung zu jener Versammlung keine Folge geleistet, weil sie wissen könnten, dass unter dem Vorwande, die Lage des Landes zu berathen, nur eine neue Agitation zu Gunsten des Augustenburgers beabsichtigt werde. Sie bezweifelten das alleinige Erbrecht desselben auf den Thron der Herzogthümer, erinnerten sich auch des Auspruches Beseler's, dass das Haus Augustenburg tot für Schleswig-Holstein sei. Durch Versammlungen, Resolutionen, obligates Schwenken von Fahnen und voreilige Huldigungen kann aber kein Recht konstatirt werden.“ — Magistrat und Kommunaldeputirte in Kiel haben sämmtliche Kommunalvertretungen Holsteins zu einer in Neumünster abzuhalten Versammlung aufgesordert, um in den Angelegenheiten des Landes gemeinsame Beschlüsse zu fassen. (Vermuthlich werden dieselben noch sehr unreif und unüberlegt ausfallen; Bernunft und Einsicht kommen häufig erst spät, indessen sie kommen denn doch mit der Zeit.)

Neben die event. Teilnahme des deutschen Bundes an den Konferenzen bringen die folgenden Telegramme die letzten Nachrichten:

München, 7. April. Die „Bayer'sche Bzg.“ erörtert die Voraussetzungen, unter denen der Bund an der Konferenz Theil zu nehmen sich veransetzt finden werde, nämlich: wenn er entweder vorher die Erfolge in Schleswig und Holstein durch einen Bundes-Beschluss festgestellt, oder wenigstens durch einen anderweitigen Beschluß seinen Vertreter in der Konferenz dahin instruiert hätte, dass derselbe die Anerkennung des Prinzen von Augustenburg als Herzogs, demgemäß auch die Trennung der Herzogthümer von Dänemark zu fordern und in die Konferenz nur einzutreten habe unter ausdrücklicher Wahrung der Kompetenz des Bundes überhaupt und in Betreff der deutschen Bundesländer Holstein und Lauenburg insbesondere unter Vorbehalt der erforberlichen Zustimmung des rechtmäßigen Landesherrn, so wie der betreffenden Stände zu dem Ergebniss der Konferenz.

Dresden, 7. April. Das "Dresdener Journal" enthält ein Telegramm aus Frankfurt, daß die vereinigten Ausschüsse darauf antragen werden, daß der Bund die Einladung zu der Konferenz annehme und einen Vertreter erwähle.

Vom Kriegsschauplatz.

Schleswig. Aus Treppe (bei Gravenstein), den 4. April, Morgens, berichtet die „H. B. H.“: Aus zuverlässiger Quelle wird von einem Augenzeuge die Mittheitung gemacht, daß, nachdem die preußischen Geschüze am Sonnabend Nachmittags in ihren Batterien aufgestellt waren, das Feuer auf die Schanzen begonnen hätte, ernster als zuvor, indem 136 Geschüze verschieden Kalibers feuerten; die Wirkung war sofort zu bemerken; nach einstündiger Kanonade sandten die Dänen einen Parlamentair aus der Schanze No. 6., welcher ersuchte, die Preußen möchten ihre Verwundeten und Kranken aus der zum Lazareth eingerichteten Kirche zu Düppel nehmen, weil die Dänen die Kirche beschossen wollten. Er erhielt die Antwort, das möge man nur thun; allein die darauf abgefeuerten dänischen Kugeln blieben fast alle ohne Wirkung. — Von Sonnabend Mittags bis zum Sonntag Morgens 1 Uhr sind preußischerseits 2000 Schüsse gefallen, worauf die Schanzen einigermaßen antworteten; von gestern Morgens bis gestern Abends waren ca. 2000 Schüsse unsererseits gethan, unter nur sehr schwachen Gegenseuer. Aus der Schanze No. 6., welche die stärkste ist und deshalb auch mit dem schwersten Kaliber beschossen wird, erfolgten den ganzen Tag nur einzelne Schüsse, ähnlich aus der naheliegenden Schanze No. 5., etwas stärker war das Kanonieren aus den Schanzen No. 2., 3. und 4., und wollte man fest behaupten, daß die Schanzen No. 5. und 6. gestern Abends von den Dänen verlassen seien. Der Erfolg des Schießens war bei jeder Lage, die die Schanzen befamen, sichtbar und sind die Geschüze ca. 1400 Schritte davon entfernt. Unter der furchtbaren Kanonade wurden die Arbeiten an den Laufgräben, die sich inmitten der feuernden Batterien befinden, fortgesetzt. Die Kanonade wurde heute Morgens früh wieder mit derselben Stärke eröffnet; man sah Sonderburg noch brennen. Der Verlust an Toten und Verwundeten ist unbedeutend; unter den gestern Verwundeten befand sich 1 Offizier.

Das dänische Oberkommando meldet (nach Kopenhagener Berichten) aus Sonderburg vom 4. d. fröh. Folgendes: Die Beschießung Sonderburgs hat seit heute Morgens 6 Uhr aufgehört. Man kann annehmen, daß der dritte Theil Sonderburgs abgebrannt ist und viele Häuser sind außerdem von den Granaten in einem weiten Umkreis um das Centrum der Stadt getroffen worden. Es brennt noch an mehreren Stellen. Das Rathaus ist niedergebrannt. Von Düppel hört man nur einzelne Schüsse und in geringerer Zahl als gewöhnlich.

Aus dem Preußischen Hauptquartier ist folgende (den meisten Lesern der „Elb. Anz.“ bereits am Donnerstag, den 7. d. Vorm. durch Extrablatt mitgetheilte) Nachricht eingegangen:

Gravenstein, 6. April. In der vergangenen Nacht haben Abtheilungen des vierten Garderegiments die Vorposten des Feindes weiter zurückgedrängt und sich 250 Schritte vor der ersten Parallele logiert. 16 Mann von der Infanterie und zwei Pioniere sind verwundet; keine Tote. 28 Dänen wurden gefangen.

Deutschland. Holstein. Dem Prinzen von Augustenburg wird doch endlich bei seinem von der Fortschrittspartei gelieferten Gnadenbrot die Zeit lang und sein „Piep Tobak“ will ihm in Kiel nicht mehr recht schmecken; er beabsichtigt demnach sich auf Felsen innerhalb Holsteins zu begeben und hat neulich auch bereits einen kleinen Anfang gemacht. Es scheint ihm aber nicht besonders gefallen zu haben, denn er ist rasch wieder zurückgekehrt und fährt fort, sich gemütlich abzunutzen. Der Mann könnte einem fast leid thun, wenn er sich nicht als eine so läglige Drahtspuppe der Fortschrittspartei gezeigt hätte.

Sachsen. So fortschrittlich hier zu Lande noch vor einem Jahre die Glocken läuteten, so sicher hat der Umschwung jetzt begonnen. Fortschrittliche Blätter selbst müssen eingestehen, daß die am 4. d. in Leipzig selbst, dem bisherigen Vorort des sächsischen Fortschritts, vollzogenen Landtagswahlen ganz entschieden conservativ ausgefallen sind.

Württemberg. Der greise König von Württemberg, der Nestor der Sozialrechte, den man schon aufgegeben hatte, befindet sich in der Besserung.

Frankreich. Paris, 7. April. (T. D.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß nach Berichten aus Miramare der Erzherzog Max die mexikanische Deputation nächsten Sonnabend empfangen und am folgenden Sonntage nach Mexiko abreisen wird.

Großbritannien. Die Königin Victoria ist nun aus ihrer bisherigen Zurückgezogenheit vollständig hervorgetreten; sie widmet sich nicht nur den Staatsgeschäften, sondern erhebt auch Audienzen und empfängt Gesellschaften. Die Palmerston'schen Intrigen sind also auch in dieser Beziehung gescheitert. — Das wieder zusammengetretene Parlament unterhält sich vorläufig mit allerhand Interpretationen. Ob die erwartete große Schlacht zwischen den Tories und Whigs, zwischen Derby und Palmerston, schon bald geschlagen werden wird, ist ungewiß; Derby will die fatale Erbschaft Palmerston's in der dänischen und auch in der polnischen Sache nicht antreten, und abwartet, bis beide Angelegenheiten ihre Gledigung gefunden haben. Einmal ehrlicher wird dann die englische Politik wohl werden. Aber Palmerston ist noch nicht bestellt. — Als Kuriosum ist von der zur Zeit hier grassirenden Garibaldi-Monomanie zu berichten, daß eine große Zahl von „Gentlemen“ ihrer Verehrung für den italienischen Agitator bei dessen Empfang dadurch Ausdruck gaben, daß sie den Deputationen nicht im schwarzen Frack, sondern

im rothen Hemde bewohnten. Es muß auch solche Käuze geben.

Au ihren Prinzen

die Kanoniere von Missunde.
Geschrieben im Feldlager an der Büffel-Koppel am Abend vor dem Bombardement der Düppeler Forts.

Der Kampf begann, der Feind stand an der Schleifkette hinter seinen starken Dannenwerken.

Nichts half es ihm, es war mit ihm vorbei Auf deutschem Land', das sollte bald er merken. Der Prinz kennt seine tapf're Artill'rie Und vorwärts schick Batt'rie er auf Batt'rie, Sie donnert ihm aus jedem Feuerschlunde:

Wir sind die Kanoniere von Missunde.

Heiß war der Streit, gar mancher Tapf're fällt Im Hagel der Kartätschen und Granaten,

Doch wen es trifft, der stirbt den Tod als Held,

Den Helden Tod des Preußischen Soldaten.

Ein Lebewohl, du, wacker Ripping, dir,

Du fielst im Kampf als Preuß'scher Offizier;

Wir aber rächen deine Todeswunde,

Wir sind die Kanoniere von Missunde.

Halt endlich Stand, du, tapf're Landsoldat', Auf Düppels Strand in deiner letzten Schanze,

Wo wir nicht reichen, trifft dich der Kam'rad,

Die Bierundzwanz'ger spielen dir zum Tanz.

Nicht fürchten wir dein großes Panzerschiff,

Ob auch „Wolf Krake's“ schwere Kugel pfif.

Zwölfsfünder drauf! so heißt's am Edenfunde,

Wir sind die Kanoniere von Missunde.

Prinz Friedrich Karl, du unser Prinz Eugen, Du „Fels am Meere“ gegen dän'sche Tüte,

Lass' uns nicht lang vor ihrem Düppel steh'n,

Schlag' frisch nach Alsen eine neue Brücke.

Nur gib nicht Alles deiner Infanterie,

Gib auch ein Blatt vom Kranz der Artill'rie,

Lass' kämpfen uns mit ihr im starken Bunde,

Uns, deine Kanoniere von Missunde.

Wer schieden?

Mit welchem edeln und menschlichen Sinne der Krieg von Seiten der Preußen geführt wird, mögen einige Stellen aus dem Briefe eines stembändischen Berichterstatters beweisen. Es heißt darin: „Einzelne dänische Offiziere boten den preußischen Soldaten, welche sie gefangen nahmen, ihre Waffen an, wurden aber von diesen sehr artig erachtet, ihr Eigentum nur zu behalten, da preußische Soldaten zu stolz wären, um Gefangene zu plaudern. Die Ritterlichkeit der preußischen Soldaten geht sogar so weit, daß sie die Uhren, Geldbeutel und Brieftaschen der von ihnen begrabenen dänischen Gefallenen sammelten und dann sämtliche Sachen mit einem Parlamentarist in das dänische Lager zurücksandten. Alle dänischen Todten werden von den Preußen mit gleichen militärischen Ehren wie ihre eigenen Kameraden begraben, und sie haben kürzlich sogar auf ein großes Grab, in dem 39 gefallene dänische Soldaten liegen, ein Kreuz mit einer Inschrift gesetzt.“

In Berlin kostet die Mauersteine (Siegel), welche vor einem und zwei Jahren mit 14 bis 16 Thaler das Lauenb. bezahlt wurden, jetzt nur 7½ Thlr.

Professor Langenbeck in Hannover will, nach der „Allg. Wiener mediz. Wochenschr.“, entdeckt haben, daß die Trichina spiralis in keinem der niederer Thiere in so außerordentlicher Menge vorkomme, als im Regenwurm, der ja so häufig von den im Freien sich aufhaltenden Schweinen verzehrt wird und, so in den Magen derselben gelangend, seine für den Menschen so gefährlichen Wanderungen beginnt. Nach ungefährer Schätzung fanden sich in einem mittelgroßen Regenwurm 500 bis 600 Trichinen. Wenn Gänse, Enten, Hühner und verwandte Thiere, die gleichfalls Regenwürmer genießen, von den Trichinen frei bleiben, so soll nach Langenbeck das seinen Grund darin haben, daß diese den Wurm ganz verschlucken, das Schwein ihn dagegen zerläuft. Das sicherste Mittel gegen die weitere Verbreitung dieses gefährlichsten aller Parasiten bleibt also (was auch sonst vielfach hervorgehoben wurde) die Stalzfütterung der Schweine.

Die häutige Bräune (Crouz) wird seit einiger Zeit in Frankreich und England mit vielem Erfolg durch Eis behandelt, indem man den Kranken von Zeit zu Zeit kleine Stückchen Eis zu verschlucken giebt. Der Erfolg soll sicher sein.

Eine vollständige Umwälzung in der bisherigen Dampferzeugungs-Methode scheint von den vereinigten Staaten auszugehen zu sollen. Eine von der dortigen Regierung ernannte Kommission bestätigt nämlich nach angestellten Versuchen, daß die Anwendung des Petroleums zu jenem Behufe nicht nur leicht durchaus gefahrlos gemacht werden könne, sondern auch ganz erhebliche Ersparnisse zur Folge habe.

Aus der Provinz.

Pr. Holland. Se. Majestät der König haben Allergräßt geruht, dem Kreisgerichts-Sekretär Glögau hierelbst, bei seiner Verleihung in den Ruhestand, den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Danzig. (D. Bl.) In Folge des Verweilens Dänischen Kriegsschiffe bei Hela und im Puhler Wyk wird seit einigen Tagen auf Anordnung der hiesigen Commandantur der ganze Strand vom Fort Neufahr, am Dünendurchbruch, bis eine Viertelmeile nordwestlich von Neufahrwasser, d. h. eine Strecke von fast zwei deutschen Meilen, bei Tag und bei Nacht von Patrouillen mit geladenen Gewehren abpatrouillirt, um von der Annäherung eines feindlichen Schiffes oder von sonst Verdächtigem sofort durch Alarmgeschüsse Kunde zu geben, resp. darauf zu vigiliren. Zur Überwachung und

Beschützung der gebachten Strandstrecke ist in den Forts Weichselmünde und Neufahr und auf den Schanzen bei Neufahrwasser und dem Dorfe Münde eine ansehnliche Zahl Infanterie und Artillerie bereit, die in den genannten beiden Forts und in der Hafenvorstadt Neufahrwasser garnisonirt. — Die Preußische Kriegscorvette „Vimeta“ ist am 7. d. Morgens nach Swinemünde in See gegangen. — Der Capitain eines am 7. d. M. in Neufahrwasser eingekommenen holländischen Schiffes will am 6. d. zwischen Rixhöft und Hela einen dänischen Kriegsdampfer gesehen haben. — Die Leser werden sich aus No. 99. der „Elb. Anz.“ von 1863 des Berichts über die Schlägerei im Danziger Rathswinkel am 28. November v. J. zwischen Fortschittern und Sackträgern erinnern, wobei drei der Letzteren, welche sich den einschreitenden Polizei-Beamten widerlegten, stark verwundet wurden. Am 4. d. kam diese Sache zur gerichtlichen Behandlung, und wurden die vier Angeklagten, nämlich die Sackträger, zu Gefängnisstrafen von resp. 1 Tag bis 6 Monaten verurtheilt. Die näheren Berichte enthalten die „Westpreußische Zeitung“ in ihren Nummern 6. und 7.

Pr. Elblau. Die Zahl der politischen Commis-voyageurs ist noch fortlaufend im Steigen; in neuester Zeit hat auch der ehemalige Professor, Herr Dr. Möller zu diesem angenehmen Geschäft gegriffen und unser Städter heimgesucht. Es wurde wie gewöhnlich eine sortenrichtliche Versammlung zusammengetrommelt, Herr Dr. Möller hielt wie gewöhnlich eine glänzende Rede und die vom Frankfurter Ausschuss beschlossene Schleswig-Holstein-Resolution wurde wie gewöhnlich und zwar eben so wie in Berlin um doch etwas Abwechslung in die verbrauchte Pose zu bringen, mit allen gegen eine Stimme“ angenommen. Und an solchem kindischen Spiel amüsierten sich erwachsene Leute!

Thorn. Am 3. d. M. starb im hiesigen Set. Jacobs-Hospital der älteste Einwohner unserer Stadt, vielleicht der Provinz, der ehemalige Stadtmusikus Gregor in seinem 108. Lebensjahr.

Wolitten. Wie das „Dr. Krbl.“ berichtet, ist der Maschinist Schumann, der Führer der Vocomotive, welche den in No. 28. der „Elbinger Anzeigen“ genannten Eisenbahn-Ulaf bei hiesiger Station herbeführte, sofort vom Amt suspendirt und die gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn eingeleitet.

Von der polnischen Grenze, den 5. April. (P. Z.) Die Zugüge aus Westpreußen haben sehr große Dimensionen angenommen, wie sie gar nicht zu erwarten waren. Sie begannen wie bereits berichtet, in der Nacht zum 25. v. M., und es schien, als ob sie damals schon ihr Ende erreicht hätten; sie dauerten aber auch noch an den folgenden Tagen fort bis zum 31. In diesen 6 Tagen haben sich in den Kreisen Thorn, Strasburg und Lübau vier Zugzüge gesammelt und nach der Grenze bewegt; zwischen Schönsee und Gollub, Gollub und Strasburg, Strasburg und Lautenburg, Lübau und Neidenburg. Jeder dieser Zug, von denen zwei beritten waren, zählte 80 bis 100 Zugzüger, sämmtlich uniformirt und wohlbewaffnet. Nur einem, dem in der Nacht zum 25. zwischen Gollub und Strasburg gesammelten, gelang es, unangefochten über die Grenze zu kommen; die übrigen hatten schwere Kämpfe zu bestehen, theils mit preußischen Patrouillen, theils mit russischen Colonnen, die von ihrer Annäherung schon vorher unterrichtet waren. Zwischen preußischen Patrouillen und Zugzügerhausen fanden zwei Schermüzel statt: am 29. bei dem Vorwerk Elbrenz und am 31. unweit Lübau. In ersterem fand ein Avantageur des 45. Infanterie-Regiments, der Sohn des verstorbenen Rechtsanwalts Neumann in Culm, seinen Tod durch eine Insurgenten-Kugel und ein Soldat wurde verwundet; in letzterem wurden 2 Insurgenter getötet und 4 verwundet. Zahlreiche Insurgente wurden hier wie an anderen Orten gefangen genommen. In den Kreisen Strasburg und Lübau wurden auch bedeutende, für die Insurgente bestimmte Vorräthe an Waffen, Munition, Ausrüstungs-Gegenständen und Lebensmitteln von Patrouillen aufgefangen und in Beischlag genommen. Blutiger und entscheidender waren die Gefechte, welche die Insurgente nach ihrem Grenzübergange mit den sie erwartenden russischen Truppen zu bestehen hatten. Die Flüchtlinge retteten sich auf preußisches Gebiet und suchten ihre Heimat wieder zu erreichen. Die westpreußische Zugzugbewegung ist also ungeachtet ihrer größeren Ausdehnung, eben so wie die Posen'sche, als völlig gescheitert zu betrachten.

Posen, 5. April. Die gestern bei einer Revision in der Wohnung des Barbiers Wissert in Beischlag genommenen Papiere lassen keinen Zweifel darüber, daß die geheime polnische Nationalpolizei in der Stadt und der Provinz Posen in allen ihren Abschüpfungen in der selben Weise organisiert und in Thätigkeit ist, wie im Königreich Polen und in Galizien. Die Stadt Posen soll eben so wie Warschau, Krakau und Lemberg ihren revolutionären Stadthof, Ober-Polizei-Commission und ein Herz von Polizeibeamten aller Grade bis zu den Hänge-Gendarmen halten.

Elbing. Am Mittwoch den 6. d. Mts. feierte der älteste Beamte bei'm hiesigen Königlichen Kreisgericht, Herr Kreisgerichts-Sekretär Jordann, sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum. — Einst, in seinen Kindlingsjahren, zog er als Freiwilliger mit hinaus in den Kampf zur Befreiung des Vaterlandes; und wie er damals sein Leben freudig einzogte im Vertrauen auf Gott, treu seinem Könige, für das Vaterland: so hat er sein ganzes späteres Leben in gleichem Sinne und in gleicher, nie wankender Treue dem Dienste des Königs und seinem Berufe, dem er bei ausgezeichneter Besitzigung, mit seltener Thätigkeit und Hingabe und eben so seltener Anspruchslosigkeit vorstand, gewidmet. — Des Königs

Majestät hat den Ehrentag des echten, verdienten Ehrenmannes durch die Verleihung des Thalers als Kanzleirath (Staats-Anzeig. No. 81.) geehrt, und indem der Director des Königlichen Kreis-Gerichts, Herr Hoffmann, an der Spize des Collegiums das diesjährige Patent, zugleich mit dem Glückwunsch und einer besonderen Anerkennung Seitens des Königl. Appellations-Gerichts, seinerseits glückwunschend dem Jubilar überreichte, drückten die ihm dabei allseitig dargebrachten Gratulationen und Zeichen der Theilnahme zugleich die hohe Anerkennung aus, welche, so wohlverdient, eben so dem Spender wie dem Empfänger zur Freude und Ehre gereicht. — Möge der hochachtbare und hochgeschätzte Mann, der sich bei seinem zwar vorgerückten Alter, einer seltenen körperlichen und vornehmlich geistigen Rüstigkeit erfreut, noch lange seiner Berufstätigkeit erhalten bleiben, noch recht lange unter den Lebenden weilen, — ein Muster treuer Pflichterfüllung, ein Zeuge jener erhabenden Zeit des festen Vertrauens auf Gott, der echten unerschütterlichen Treue für König und Vaterland!

Am vergangenen Dienstag stieg Abends nach 10 Uhr hinter der Vorstadt Grubenhagen ein ungeheuerlicher Feuerschein auf, der sich fast über die ganze Stadt ausbreitete; es wurde auch bald festgestellt, daß die Wirthschaftsgebäude auf der, eine Viertelmeile von hier gelegenen Königl. Domäne Stutthof in Flammen standen. Das Wohnhaus ist zwar verschont geblieben, die Scheunen aber mit einem sehr bedeutenden Einsturz, so wie die Ställe sind niedergebrannt; doch wurde der Viehbestand, bis auf ein Pferd, gerettet. Das Feuer brach vom Backhaus aus und theilte sich den übrigen Gebäuden, bei dem starken Winde, mit großer Schnelligkeit mit.

Am Montage dieser Woche hörten die Bewohner der auf den Anhöhen am Haff belegenen Höfe von der See her eine starke Kanonade, so nahe und stark, daß nach der Versicherung mehrerer Leute aus den dem Haff nächst- und besonders hoch gelegenen Orten, bei den einzelnen Schüssen die Fenster ihrer Häuser gesplittert hätten. Die Leute meinten, es müsse ein heftiges Seegeschütz in der Nähe des Oseestrandes stattgefunden haben. Ohne Zweifel aber sind es die Schüsse von der Preußischen Corvette "Vimeta", die an diesem Tage bei Neufahrwasser eine Schießübung hielten, gewesen, welche die Leute gehört haben.

Seit Dienstag ist der vollständige Winter zurückgekehrt; es friert Nachts bis reichlich 6 Grad St., aber auch den Tag über vermag bei meistens mehreren Graden Kälte und einer eisigen Lust die Mittagssonne kaum an den ihr ausgesetzten Stellen den gefallenen Schnee hinwegzuhauen. Der sog. Bleicher- und Holländergraben bedeckten sich mit Eis. Die in den letzten Tagen bereit erwachte Vegetation ist wieder zurückgedrängt, teilweise erstickt, die Blätterknospen der Bäume sind vergelbt und verkümmert und die bis dahin so günstigen Aussichten für die diesjährige Ernte beginnen sich zu trüben; insbesondere sollen die Delsauten bereits sehr stark gelitten haben.

Briefkasten. 1) Wir bitten die auswärtigen geehrten Leser wiederholentlich, Ihre Bestellungen auf die „Elbinger Anzeigen“ bei den Ihnen zunächst gelegenen Postämtern zu machen. Von hier aus sind Bestellungen nach Orten, welche keine Poststation haben, gar nicht zu besorgen. 2) Die im Wesentlichen richtigen Bemerkungen eines Unenannten haben wir mit Aufmerksamkeit gelesen. 3) G. F. rügt den von einer Angabe angeblich gebildeter junger Leute schon öfter verübten Strafen-Insug, und warnt ernstlich vor Wiederholungen; widrigensfalls sei die Namen der Behörde anzeigenwerde. 4) R. in D. — Wie bekommt Ihnen das Tages-Pensum?

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Zur Pflege unserer verwundeten Soldaten sind ferner eingegangen: Durch Herrn Lehrer Schumacher am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von armen Schulkindern in Pangi-Colonie gesammelt 1 Thlr. 8 Pfennige. Dank für die patriotische Gabe der Armen!

Fürstenau bei Liegenhof, 7. April 1864.
Riebes, Pfarrer.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern um 10 Uhr Abends durch Gottes Hülfe glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt hiedurch allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Liegenhof, am 6. April 1864.

Gustav Hamm.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach langem Leiden, in ihrem 56. Lebensjahr, meine mir unvergängliche Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Henriette Catharina v. Kampen, geb. Zimmerman.

Diese betrübliche Anzeige widmen allen Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung die Hinterbliebenen.

Danzig, den 6. April 1864.

Heute 6 Uhr Morgens entschlief nach einem kurzen aber schweren Krankenlager mein theurer Gatte und unser geliebte Vater, der Kaufmann W. Adam, in seinem 46. Lebensjahr. Diesen herben Verlust zeigen wir allen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an und bitten um stillle Theilnahme.

Die trauernde Witwe und Kinder.

Pr. Holland, den 6. April 1864.

Dankfassung.

Durch das mir vom 5. zum 6. d. betroffene Brandunglück wurde es mir augenblicklich unmöglich, mein gerettetes lebendes Inventarium ferner zu versorgen. Durch das freundlichste und zuvorkommende Entgegenkommen meiner nächsten Herren Nachbaren, ja selbst auch durch die Entfernteren wurde ich dieser Sorge sofort enthoben, und augenblickliche Hülfe ist als die doppelte zu betrachten, weshalb es mich drängt, den mir Hülfe Spendenden hiedurch meinen herzinnigsten Dank öffentlich mit freudigem Herzen darzubringen.

Stutthof, den 9. April 1864.

Eaunterwald.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Montag, den 11. April, Abends 7½ Uhr im Lokale der „Bundes-Halle“:

Ordentliche Versammlung.

Lageordnung:

Angelegenheiten des Bundes.

Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 10. April 1864:

Von 4—6 Uhr Gesang-Unterricht.
Alle Sänger werden erucht, zu erscheinen.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Vortrag: Preußens Geschichte.

Sonntag, den 17. April: General-Versammlung. Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 11. April:

General-Versammlung: Geschäftliches.

Ordentliche Sitzung:

Über Versteinerungen. (Fortsetzung.)

Der Landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 13. April, Nachm. 3 Uhr, Alt. Markt 57.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. April: Gastspiel der Hof-Schauspielerin Frau von Bärndorf: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 11. April: Gastspiel der Hof-Schauspielerin Frau von Bärndorf: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten von Döpfer.

Die astag, den 12. April: Schluss der Schauspielsaison und letztes Gastspiel der Hof-Schauspielerin Frau von Bärndorf, zum ersten Male (neu): Die Lady in Trauer, Schauspiel in 5 Akten von Trauen.

Schulbücher

sind in **dauerhaft** Einbänden vorrätig in der

Neumann-Hartmann'schen

Buchhandlung.

Eine Concert-Geige nach Guarnerius, bis jetzt von einem Künstler gespielt, ist Umstände halber für 21 Thlr. 15 Sgr. zu verkaufen bei C. A. Rautenberg Restaurateur.

Auswahl neuer Arbeits-Wagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Ein mahagoni Sophia und ein Instrument ist billig zu verkaufen

Neustädtsche Stallstraße No. 1.

Auktion den 9. d. M. Vormitt. 11 Uhr mit Brenn-Holz, Sandsteinen, Mönchen und Nonnen Burgstraße No. 26.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Die Ereignisse in Schleswig-Holstein, mit einer Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis: 2 Sgr.

Neustadt. Schulstraße 12. ist täglich Milch u. Schmand, auch kleingemachtes Holz zu haben.

60,000 Ziegel sind zum Verkauf bei G. Janzen, in Neuhof (Niederung).

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen Grubenhagen No. 20.

Neuegutstraße No. 22. sind 2 frischmilche Kühe zu verkaufen.

Ein Bauergrundstück von 1 H. incl. 3 M. Wald, Gebäude gut, soll mit lebend. und totem Inventarium für 1200 Thlr. mit 800 Anzahlung Umstände halber sofort verkauft werden. Näheres darüber bei Fr. Helm's. Große Vorbergstraße No. 23.

Ein kleines möbl. Zimmer ist neu in Schmiedestraße 5. von sogleich zu vermieten.

Eine anständige Wohnung ist am Einzelne zu vermieten innern Marienburger Damm No. 5.

Eine freundliche Boderstube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres Tunkerstraße No. 50, 1 Treppe.

Für Kranke,

welche an langwierigen Krankheiten leiden, werde ich Mittwoch, den 13. April in Elbing (Königl. Hof) von 8—1 Vorm. und 2—5 Nachm. zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Schwed.

Das Agentur-Geschäft Wasserstraße 10. habe Spieringsstraße No. 26, 2 Treppen verlegt und bitte auch um ferner gütiges Vertrauen in An- u. Verkauf v. Grundst. jeder Art, so wie bei Ansatz. jeder nur möglichen Christst. zu schenken; — ferner eröffne ich vom 15. d. Mts. einen Kursus zur Erlernung von Schön- und Briefschreiben auch für Erwachsene jeden Alters. Näheres im Bureau Nachm. bis 4 Uhr. C. R. v. Siedmogrätz, st. Gutsbesitzer u. Geschäfts-Agent.

Gummischuhe werden schnell repariert wie besohlt Inn Mühlendamm 28.

Ich wohne große Vorberg-Kreuzstr. No. 1. Scheffler, Brunnen- und Pumpenbohrer.

Meinen hiesigen wie auswärtigen Kunden, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor meine Damenschneiderie fortbetreibe und bitte die geehrten Damen, mich mit allen in dieses Fach fallenden Arbeiten zu beeilen; ich werde bemüht sein, saubere Arbeit sowie billige Preise zu stellen.

H. Schlimm,

Damenschneider.

Ich wohne von heute nicht mehr in der Langen Heiligen Geiststraße, sondern in der Langen Hinterstraße No. 5.

C. Felgenhauer, Bürstenmacher.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt Fischerstraße No. 39. wohne und bitte, mich auch ferner mit ihren Aufträgen zu beeilen. S. Claassen, Schneider.

Ich wohne jetzt große Hommelstraße No. 19. D. Karger, Gesindekniethierin.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße 12. und empfehle mich bei vorkommenden Fällen zum Baden, Klister- und Blutegelsezen.

Wittwe Podill, Krankenpflegerin.

Eine Wirthin wünscht von sogl. e. Stelle. Näheres bei H. Freydeck, I. heil. Geiststr. 51. Daselbst können sich ordentliche Dienstmädchen und Kinderfrauen melden.

Ein Dienstbuch auf den Namen Wilhelmine M.... ist verloren, und wird Finder um Abgabe in der Expedition dieses Blattes gebeten.

Sein neu eingerichtetes Lager in
Tuchen, Bockskins u. Paletotstoffen
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
A. Penner.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Extrait Japonais.

Neu erfundenes Haarfärbemittel, mit welchem man jede beliebige Farben - Nuance, blond, braun, bis ganz schwarz sofort ächt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachtheile färbt. In Etuis à 1 Thlr.

Fabrik von Hutter & Co. in Berlin. Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Ein schwarzer Tuchrock nebst einer weißen Weste, beides passend zur Einsegnung, und eine goldene Uhrkette mit Schlüssel, deren Preis nur 3½ Thlr. ist, sind zu verkaufen.

Burgstraße No. 12., eine Treppe.

Kleiderspind, Komode rc. sind billig zu verkaufen Neustädtsche Wallstraße No. 22.

2 Saz entbehrlich gewordene Betten sind zu haben Wasserstraße 47., 2 Treppen hoch.

40 Schok Speichen sind zu haben bei Schröter in Connendorf bei Mohrungen.

Auktion.

Donnerstag den 14. April er, Vormittags 9 Uhr, werde ich wegen Veränderung der Wirthschaft den größten Theil meines lebenden und todtan Inventariums gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Es kommen zum Verkauf: 6 Pferde, 3 Fährlinge, 18 Kühe, 13 Ochsen, 7 Färse, 50 Mutter-schafe, 6 Schweine, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Schrotmühle, 4 eisentägige Wagen rc. — Gr. Stoboy bei Elbing, den 7. April 1864. Ernst Schwan.

Ein großer Hoshund ist zu verkaufen Neuherren Mühlendamm 67.

Eine junge schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen bei Wwe. Schulz, Ellerwald, 1. Trift.

Billig zu verkaufen.

Eine Besitzung von 3 Hufen culm. Land, Boden durchweg nur gut, 3 Meilen von Altfelde belegen, ist mit vollständigem lebenden und todtan Inventarium für 8500 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahl. schenkt zu verkaufen. Alles Andere ist nur günstig für den Käufer, und zu erfragen bei

C. W. Helms,
in Elbing, Fischerstraße No. 39.

Zu verpachten.

Eine Krugwirtschaft in einem gr. Dorfe (nur der eine Krug im Dorf), so wie ein Material-Geschäft mit Schank und eine kl. Gastwirtschaft sind sofort zu verpachten. Wo? erfährt man bei C. W. Helms, Fischerstraße No. 39.

Zwei Parterrezimmer mit und ohne Möbel und Bekleidung sind zu vermieten

Hospitalstraße 2.

Königsbergerstraße No. 15. ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten.

Ein Knabe, der Lust hat Buchbinder zu werden, findet jetzt bei mit einer Stelle.

A. Teuchert.

Einen Lehrling für das Barbiergeschäft sucht C. Wielisch, Barbier und Hüfts-Chirurg, Kettenbrunnenstraße No. 22.

Ein tüchtiger Tischler bittet um Beschäftigung in allen Arbeiten

Innern Mühlendamm No. 28.

5000 Thaler

werden zur 2. Stelle innerhalb der ersten Hälfte des Kaufpreises auf einem adelichen Gute zu 5 bis 5½ Prozent Zinsen gefeuht. Näheres durch Fr. Krause, Junkerstraße No. 37.

2000 Thaler sind auf ein ländliches oder städtisches Grundstück zu begeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

1 Thaler Belohnung dem Wiederbringer des 1. Theiles: Hacländer. Der Neue Don Quijote.

C. A. Annuske,

Lange Heil. Geiststraße No. 48.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Homöopathischen Gesundheits-Coffee von Krause in Nordhausen, attestirt durch Dr. Luze in Göthen, à 2 Sgr. 6 Pf., wie auch amerikanischen Dampf-Coffee, à 4 Sgr. p. Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann.

Ein Doppellauf, Sattel, Kandare, lateinische und griechische Lexika zu verkaufen
Stadthof No. 12.

A. Tochtermann.

Beilage zu No. 29. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 9. April 1864.

(Konzert.) Auf dringendes Verlangen gab Fil. Johanna Preßler am Mittwoch ein zweites Konzert vor einem sehr zahlreichen Auditorium. Sie leistete Glänzendes in der Partie des Romeo aus der großen Scene aus Bellini's „Capuletti und Montechi“ und dokumentierte sowohl hierin als in dem Duette aus „Lucrezia Borgia“ ihr entschieden dramatisches Talent. Tief ergriffend trug sie Schubert's „Wanderer“ und „Ungebüll“, Schumann's „Ich große nicht“ und „Er ist gekommen in Sturm und Regen“ von R. Franz vor. Die Zuhörer gaben ihre allgemeine Bewunderung durch fürmischen Applaus kund. Die geschätzten Dilettantinnen, welche die liebenswürdigen Künstlerin gewiß mit Vergnügen ihre Kräfte liehen, haben auf die dankbare Anerkennung Anspruch. Der gehörte Dame aber, welche sämmtliche Sologesänge am Piano begleitete und auf mehrstimmigen Wunsch das reizende Konzertstück von Wilmers wiederholte so meisterhaft vortrug, fühlen wir uns ganz besonders verpflichtet. — Wir hoffen, daß Fil. Preßler uns bald wieder besuchen werde, um uns mit ihren köstlichen Kunstblüthen zu erfreuen.

(Theater.) Wir haben Frau v. Bärndorff gleich als eine echte Künstlerin bezeichnet, als einen Stern von seltemem Glanze und erster Größe, und freuen uns, nun auch zu sehen, wie mehr und mehr das Publikum dieselbe Ansicht kundgibt. Ihre Leistungen als „Donna Diana“ und als Gräfin Autrevall in „Frauenkampf“ errangen wieder den ungeteilten Beifall des Publikums. Wir fanden in beiden Rollen wieder so viel des Schönens, natürlich Wahren, tief Eindrückenden, zu allen Herzen Sprechenden, wie wir es in dieser Fülle vereint bei keiner ihrer Vorgängerinnen getroffen, ihr Spiel war künstlerisch vollendet, ihre Mimik ausgezeichnet, ihr edler Anstand und ihr wohlklingendes Organ trugen auf's Neue nicht wenig dazu bei, die Meisterschaft der Künstlerin wiederum in's rechte Licht zu stellen. Besonders die „Donna Diana“ spielte sie mit einer Anmut und Liebenswürdigkeit, so fein bis in die einzelnen Schattirungen ausgearbeitet, daß man achtungsvoll den Hut vor einer solchen Künstlerin ziehen muß. Frau v. Bärndorff denkt, das sieht man aus jeder Rolle, und gerade das ist etwas Großes, Beachtungswertes, weil es die wenigsten Künstlerinnen thun. Jede Niene ist dem Augenblick angemessen, Publikum ist nicht für sie da, was sie darstellt ist sie. — Don Cäsar hatte in Herrn v. Prosky einen möglichen Vertreter; er war zu wenig feurig und etwas zu steif; Herr Fürschmann hingegen wußte durch Gewandtheit seine so schwierige Rolle ganz vortrefflich durchzuführen. Das Gastspiel der Künstlerin naht sich seinem Ende leider nur zu früh, und wir können das Publikum nicht dringend genug auf diesen Genuss aufmerksam machen, der uns in dieser Art so selten dargeboten wird.

An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig und Südtirol kämpfenden Soldaten sind vom 1. bis 7. April eingegangen:

Durch Frau Postdir. Jahn: Von der Ortschaft Gr. Stoboi, durch Herrn Schulzen Kuhn gesammelt 7 Thlr. 24 Sgr. Von Herrn Jac. Arend dasselbst 1 Thlr.

Durch Frau Superint. Krüger: Sammlung des Herrn Pfarrer Weichmann v. der Schule in Neuhof 1 Thlr. 5 Sgr., von dem Eigenth. Herrn Podlech in Neukirch 10 Sgr. — H. aus S. 5 Sgr. Durch Herrn Lehrer Hoffmann in Kämmersdorf von 10 Kindern der Schule 14 Sgr., dessgl. bei der Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs in der Schule gesammelt 5 Sgr. 10 Pf.

Durch Frau Kaufm. Car. Madsack: Von Frau Gensdarm Krüger eine Parthei altes Linnen, 1 Laken, 1 Deckbettzeug, 3 Kissenbezüge, 5 Binden. Von Frau Köster 8 Hemden.

Elbing, den 8 April 1864.

Jahn, Postdir. a. D.

Auf die vielfachen Angriffe der Marienburg Corresponsenten im „Neuen Elbinger Anzeiger“ gegen meine Person fühle ich mich gedrungen, hierdurch ein für alle Mal Folgendes zu erwiedern:

Nie gedachten Corresponsenten sind dem Publikum so hinreichend bekannt, daß es einer näheren Bezeichnung derselben nicht bedarf. Jeder Mann kennt sie, jeder Mann weiß aber auch, daß nur blinde Parteileidenschaft und persönliche Feindschaft die Beweggründe ihrer Handlungsweise sind.

Wenn die Herren Corresponsenten sich nur einmal bei den verständigen Genossen ihrer eigenen Partei näher erkundigen wollten, so würden sie zu ihrem großen Schrecken erfahren, daß ihren pikanten Mittheilungen aus heisiger Stadt unter ihrer eigenen Partei nicht etwa Beifall, sondern nur Missfallen und Verachtung zu Theil wird.

Ich werde meinen Weg ruhig weiter gehen, habe nie daran gedacht und werde nie daran denken in Ausübung meines Amtes parteisch zu verfahren, und wenn man mir dies öffentlich vorgeworfen und meine amtlichen Anzeigen, zu deren Erfstattung ich ver-

pflichtet bin, aus derartigen Motiven erklärt hat, so beweist dies eben nur, wie sehr die betreffenden Herren von eigener Parteileidenschaft getrieben werden.

Marienburg, den 7. April 1864.

Smollenky,
Polizei-Kommissarius.

Amtliche Verfütigungen.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Portemonnaie mit 2 Farberzeichen, 2 Reise schwarzen Futterkattun, 1 kleiner Gummischuh, 1 Band von 4 kleinen Schlüsseln. Verloren resp. gestohlen sind: 1 schwarzer Tuchtragen, 1 Paar goldene Ohrringe, 2 goldene Manchetten-Knopfe und 1 Goldspiegelsterne. — Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt. Elbing, den 6. April 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die ungesäumte Berichtigung der am 1. d. Mts. fälligen 2. Communalsteuer-Rate wird zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 4. April 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Controll-Versammlungen für die Reserve- und Landwehr-Mannschaften aus der Stadt Elbing finden in dem Lokale des Gastwirths Herrn Kreuz, Königsbergerstraße No. 14, an nachbenannten Tagen statt:

Donnerstag den 14. April, Morgens 9 Uhr, (I. Vers.), dazu sämmtliche Mannschaften, deren Namen mit den Buchstaben A. bis incl. F. anfangen;

Donnerstag den 14. April, Nachmittags 3 Uhr, (II. Vers.), für die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben G. bis incl. H.;

Freitag den 15. April, Morgens 9 Uhr, (III. Vers.), dazu die Mannschaften, deren Namen mit den Buchstaben L. bis incl. P. anfangen;

Freitag den 15. April, Nachmittags 3 Uhr, (IV. Vers.), für die Mannschaften, deren Namen mit den Buchstaben Q., R., V., W., X., Y. und Z. anfangen;

Sonnabend den 16. April, Morgens 9 Uhr, (V. Vers.), dazu die beurlaubten Soldaten, mit den Anfangsbuchstaben S., T. und U.

Die Betreffenden werden zur pünktlichen Gestellung aufgefordert. Dispensationen sind nur in Krankheitsfällen oder bei unvorhergesehenen sehr dringenden Geschäften zulässig und ist dieses vor der Controll-Versammlung dem Bezirks-Feldwebel anzugeben und durch ein beglaubigtes Altest darguthun.

Elbing, den 20. März 1864.

Königliche 5. Kompanie 4. Ostpreußischen Landwehr-Regiments No. 5.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Elbing, den 31. März 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reparaturen an den Pferdeständen in der Königl. Stallkaserne, veranschlagt auf 97 Thaler, werden im Wege öffentlicher Licitation

Montag, den 11. d. Mts.,

Nachmittags 10 Uhr, auf dem Rathause an den Mindestforderungen ausgeboten werden.

Der Kostenanschlag ist vorher in der Calculatur einzusehen, die Bedingungen für die Bauunternehmer werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 4. April 1864.

Die magistratische Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gesprengten Feldsteinen, und zwar:

- I. 15 Schachtruten für die Brücke in dem Dorfe Kämmersdorf;
- II. 24 Schachtruten für die Brücke an der Lange'schen Ziegeler;

III. 55 Schachtruten für die Brücke hinter dem Dorfe Grünau, auf der Elbing-Osteroder Chaussee, soll im Wege der Licitation vergeben werden, und steht hierzu ein Licitationstermin auf

Dienstag den 12. April c.

Nachmittags 11 Uhr

in meinem Bureau an. Lieferungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, können auch vorher eingesehen werden.

Elbing, den 4. April 1864.

Der Kreisbaumeister.

Nath.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Siegel-Fabrik-Besitzers Carl Gottlieb Kretschmer zu Pr. Holland werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereit rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

26. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 19. Mai d. J. Nachmittags

10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Nichter Birnbaum, im Termins-Zimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwalte Leist und Schrage hier selbst zu Sachwaltern vorschlagen.

Pr. Holland, den 26. März 1864.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von circa 400 Stück Buchen Nutzenden, 40 Klaftern Buchen Nutzholz, 500 bis 600 Klaftern Buchen, 20 Klaftern Birken, 30 Klaftern Erlen und 50 Klaftern Kiefern Kloven aus dem Belaue Tharden, unmittelbar am Oberländischen Kanal, steht ein Termin auf

Montag den 18. April c. und 2) zum Verkaufe von 30 Klaftern Buchen Knüppel, 30 Klaftern Kiefern, 50 Klaftern Espen Kloven so wie Buchen und Kiefern Neißig aus den Beläufen Sonnenborn, Tharden und Grünort ein Termin auf

Dienstag den 19. April c. im Königl. Hof zu Liebemühl an.

Die Termine beginnen Nachmittags 10 Uhr, im Termine ad 1. ist 1/4 des Kaufpreises als Angeld zu zahlen.

Liebemühl, den 6. April 1864.

Königliche Oberförsterei.

Zur Verpachtung von einem Morgen kultisch Wiesenland, neben der 3. Niederstraße belegen, steht Termin auf

Montag, den 11. April c., Nachmittags 11 Uhr, in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 31. März 1864.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Zur Verpachtung von 13 Morgen 7 1/2 Nutzen preußisch Wiesenland, im 13. Loos der Kuhwiesen belegen, steht Termin auf

Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 11 Uhr in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 7. April 1864.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Fertige Turn-Anzüge,
in großer Auswahl, von dauer-
haftem Drillich und ganz vor-
züglich sauberer Arbeit, empfeh-
len billigst

Koester & Ozeowsky,
Brück- u. Wasserstraßen-Ecke 2.

Reuter & Sauerweid
beehren sich den Empfang ihrer Neu-
heiten in Stroh-Hüten, Bän-
dern, Coiffüren, Nezen, so wie
sämtlichen Puz-Gegenständen
ergebenst anzuseigen.

Vorjährige Stroh-Hüte,
Hauben, so wie überhaupt ältere
Puzsachen sollen zu billigen Prei-
sen schnell geräumt werden.

Lottieloose 4. Kl., 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8, versendet
billigt M. Schereck, in Berlin, Königgraben 9.

Erneuter Beweis über die Vorzü-
lichkeit des R. J. Daubiz'schen Kräuter-
Liqueurs, nur allein bereitet von dem
Apotheker R. J. Daubiz in Berlin,
Charlottenstraße 19.

Nach dem Gebrauch mehrerer Flas-
chen Ihres von Ihnen erfundenen
Kräuter-Liqueurs fühle ich die wohl-
thuenden und lindernden Wirkungen
an meinem Körper; die Brustschmer-
zen, das Aufstoßen und Erbrechen alles
Genossenen gab sich sofort, was die
von mir konsultirten Aerzte nicht be-
zwecken konnten; ich trinke seit einem
halben Jahre klos noch Morgens einen
Löffel Liqueur, befindet mich sehr wohl
dabei, weshalb ich Sie bitte, lieber-
bringer dieses wieder ein Fläschchen für
mich mitzugeben.

Waldstedt, den 24. Dezbr. 1863.

Friedrich Jacob Helbing.
Dass die in vorstehendem Attest des
J. Helbing mitgetheilten Wirkungen
wahrheitsgemäß sind, bescheinigt
(L. S.) Bartholomäus, Ortschulze.
Waldstedt, den 27. Dezbr. 1863.

Warnungs-Anzeige.

Um sich bei'm Ankaufe des echten
R. J. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs
gegen Betrug durch Nach-
ahmung zu schützen, achtet man ge-
nau auf folgende die echten Flaschen
kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rück-
seite mit der eingekauten Firma:
R. J. Daubiz. Berlin.
19. Charlotten-Str. 19. versehen
und mit dem Fabriketschäft (R. J.
Daubiz) versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe
die Bezeichnung **R. J. Daubiz-**
scher Kräuter-Liqueur und unten das
Namen-Facsimile.
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten
Gebrauchsanweisung umwickelt, wel-
che ebenfalls das Namen-Facsimile
und das Fabriketschäft im Abdruck
zeigt.

Der echte R. J. Daubiz'sche
Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von
dem Erfinder, dem Apotheker **R. J. Daubiz** in Berlin, Charlotten-
straße 19., direct, oder in den unten
aufgeföhrten Niederlagen, sämtlich au-
torisiert durch gedruckte Aushängebilder,
welche das Namen-Facsimile im Ab-
druck zeigen:

S. Besuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.

Ein Flügel-Fortepiano im
guten Zustande steht billig zum
Verkauf bei **Harms**,
in Groß Wickerau.

Der große

General-Ausverkauf!!!

in dem

Volckmann'schen Laden

No. 44. Alter Markt No. 44.

wird, da noch diverse frische Waaren hinzugekommen, fortgesetzt, und nach-
stehende Artikel darin zu folgenden Spottpreisen verkauft:

Tuch- und Buckskin-Röcke früher 13 und 11, jetzt für 9 und 7 Thlr.,
Buckskin-Hosen, schwarz wie couleur, früher 7 und 6 Thlr., jetzt
für 4 und 3½ Thlr.

Westen von Buckskin, Sammet und Pique von 1 Thlr.,
seidene Regenschirme früher 5 und 4½ Thlr., jetzt für 3½ und 3 Thlr.,
eine Partheie weiße Oberhemden zu 1 Thlr.,
40 Dbd. reine leinene Taschentücher à 1 Thlr. 17½ Sgr.,
seidene Halstücher früher 2 und 1½ Thlr., jetzt 1 Thlr. 10 und 25 Sgr.,
Sonnenschirme früher 2½ und 2 Thlr., jetzt 1½ und 1 Thlr.,

eine große Partheie rein wollene Shawltücher
früher 8 und 6 Thlr., jetzt 6, 5 und 3½ Thlr.

Ferner Chlipse, Cravatten, Chemisette zu noch nie gewesenen Preisen.

Pub- und Mode- Waaren-Geschäft,

das ich der gütigen Beachtung ergebenst empfehle. Die direc-
testen und ersten Verbindungen, so wie Jahre lang gesammelte
Kenntnisse in den ersten Geschäften Berlin's und genaue
Kenntniß des französischen Geschmacks sezen mich in den
Stand, jeden nur möglichen Ansprüchen zu genügen.

Elbing, den 1. April 1864.

M. Clericus.

Bazar eleganter Herren-Garderobe von Louis Herzfeldt.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des Kaufmanns Herrn
A. Clericus, Alter Markt No. 39.

ein Magazin fertiger Herren-Anzüge

und erlaube mir hierauf ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Das Lager bietet stets die
größte Auswahl der elegantesten und modernsten Sachen und habe ich es mir zur besonderen
Aufgabe gemacht,

den Beweis zu liefern, daß wirklich sehr billige Preise nicht
immer auf Kosten der Qualität der Stoffe gestellt werden
dürfen, ich werde vielmehr die gediegensten Sachen zu so
mäßigen Preisen abgeben, daß jeder mich Bekehrende auch
für die Folge mein Kunde bleiben wird.

Elbing, im April 1864.

Louis Herzfeldt.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Bestgebrannten Kalk,
ergiebig und von sehr guter
Bindekraft, stets frisch, em-
pfiehlt **D. R. Kosowsky**,
im Mühlendamm II.

GUANO-DEPOT der Peruanischen Regierung

in Hamburg.

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:
Bco.-Mark 160. — pr. 2000 Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,
bei Abnahme von 60,000 Brutto und darüber,
Bco.-Mark 174. — pr. 2000 Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner,
bei Abnahme von 2000 bis 60,000 Brutto,
in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder
Decort.

Hamburg, März 1864.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat
sich durch seine Güte den Ruf als das vor-
züglichste Kinderungsmittel für Brust-Kranke,
Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
Alter Markt No. 37.

Wicken, blaue und gelbe Lupinen,
sowie **Spörgel zur Saat** empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Aus Breslau

ging unter'm 22. d. M. dem Königlichen Hoflieferanten und Brauerei-Besitzer Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße No. 1, in Berlin, das nachfolgende Schreiben zu, welches abermals eine Bestätigung der heilkraftigen Wirkungen seines Malz-Extrakt-Gesundheits-Bieres enthält, und zwar diesmal in Bezug auf den Magenkatarh und seine Folgen, weshalb wir dasselbe namentlich allen Denen zur Beachtung empfehlen, welche an demselben Nebel leiden.

Sehr geehrter Herr! Es gereicht mir Unterzeichnetem zum besonderen Vergnügen, Ew. Wohlgeboren mittheilen zu können, daß das von Ihnen fabricirte Malz-Extrakt eine außerordentlich wohlthätige Wirkung bei meiner franken, dem Tode nahen Frau hervorgebracht hat. Seit bereits einem Jahre an chronischem Magenkatarh, verbunden mit starkem Magenhusten, leidend, war es mir nicht möglich, trotz aller unternommenen Kuren, dieselbe wieder auf die Beine zu bringen, und so wurde der Zustand so bedenklich, daß zuletzt an das Bettverlassen gar nicht mehr zu denken war. In dieser weiner Herzangst griff ich nun zum letzten mir zu Gebote stehenden Mittel, Ihnen Malz-Extrakt!

Meine liebe Frau war schon einer Leiche ähnlich, von Appetit keine Spur mehr. Ich verabreichte derselben nun nach Vorschrift 4 Weingläser täglich. Trotzdem, daß Patientin fast nie Speisen zu sich nahm, stellte sich schon nach den ersten 6 Flaschen Appetit ein, und so fuhr ich fort und erzielte bereits eine bedeutende Kräftezunahme, weshalb ich glaube, durch einen anhaltenden Gebrauch meine liebe Frau ohne Verabreichung irgend eines anderen Mittels, welches schon von Beginn der Malzextrakt-Kur ab unterblieb, ganz und gar herzustellen, indem Ihr Malz-Extrakt-Gesundheitsbier hier Wunder gethan hat, da meine Frau fast aufgegeben worden war."

F. Müller,

Königl. Beamter der Oberschl. Eisenbahn,
Bohrauer Straße zur Biene

Die Niederlage des obigen Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn

S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

1000 Schock gutes Dachrohr stehen zum billigen Preise zu verkaufen bei George Witting, auf Beyersvordercampe.

J. D. Matzenbecher Söhne.

Steindachpappen

bester Qualität, bei 3 Fuß Breite und beliebiger Länge, hat stets auf Lager

R. Herrmann,
Burgstraße No. 8.

Zwei Saz Geißdebetten, ein poliertes Sophia, neu bezogen, mit 36 Springfedern und der Einrichtung darin zu schlafen, verschiedene Kupferstücke unter Glas mit Goldrahmen, einige Hirsch- und Rehgeweih, einige Tischtücher und Servietten, ein Wasseleisen sind zum Verkauf Alstädt. Grünstraße 25.

Ein Pflug und eine Egge sind zu verkaufen Inneren Georgedamm No. 25.

2 Schock Pappelpoten läufig bei
J. Rempel, Ellerwald 1. Trift.

Circa 150 Centner gutes Kuh- und Pferde-Heu hat zu verkaufen Wittwe Fechter in Möskenberg.

Neue Gutstraße No. 18. ist eine milchende Ziege zu verkaufen.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich Montag den 25. April, von 9 Uhr Morgens ab, mein lebendes und todes Inventarium, bestehend aus: 2 Pferden, 5 Kühen, 1 Hockling, 3 Schweinen; 4 Wagen, 3 Schlitzen, 1 Karthaken-Pflug und Egde, Betten, Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung durch Auktion verkaufen.

Aschbuden, 2. April 1864. S. Schmidt.

100 fette Hammel

sind im Vorwerke Linkenau zu Blenkitten bei Maleden — in der Wolle oder geschorren — verläufig.

110 starke, kernfette Masthummel stehen im Dominium Warweiden per Osterode, ohne Wolle, zum Verkauf.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen.

Peter Kling, Ellerwald 2. Trift.
1 Fett-Kuh und 2 fette Schweine hat zu verkaufen Siebert,

in Pr. Königsdorf bei Grünau.

Ein schwarzunter zweijähriger Bulle, 4 Fuß 9 Zoll groß, zur Zucht wohlgeeignet, steht zum Verkauf in Ellerwald 5. Trift bei

Isaac Foth.

Zu verkaufen:

eine Besitzung bei Elbing, 175 Morgen pr., mit 5000 Thlr. Anzahlung,
eine Besitzung bei Elbing, 2½ Hufen culm., mit 4000 Thlr. Anzahlung,
eine Besitzung bei Güldenboden, 4½ Hufen culm., mit 8000 Thlr. Anzahlung,
eine Besitzung bei Saalfeld, 5 Hufen culm., mit 8000 Thlr. Anzahlung,
und dergleichen mehr durch

Herrmann Scharnitzky.

Ländliche Besitzungen wie städtische Grundstücke wiese ich zum Kauf unter vortheilhaftesten Bedingungen in großer Auswahl nach.

J. F. Strobel,

Hospitalstraße No. 2, 1 Tr. hoch.

Geld auf Wechsel und Grundstücke besorgt

J. F. Strobel.

Mein in Neuendorf p. Elbing belebtes Grundstück mit ca. 3 M. pr. Ackerland, Obst- und Gemüsegarten, im guten baulichen Zustande, mit 3 heizbaren Stuben, wo seither die Stellmacherei mit gutem Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Hellwig.

Einen mennonitischen Convens von 20½ Morgen hat zu verkaufen

Wwe. Löwen in Kraffohlsdorf b. Elbing.

Ich bin Willens mein aus Schürzwert gebautes zweites Wohnhaus zum Abbruch billig zu verkaufen. Kauflustige können sich in dieser Angelegenheit zu jeder Zeit an mich wenden.

Jacob Pauls,

Ober-Kerbwalde.

Eine herrschaftliche, gut eingerichtete Wohnung ist an eine kleine stille Familie zu vermieten im Hause Johannisstraße No. 9.

S Sonnenstadt, Wittwe,

Die Kammer im "grünen Speicher" sind Kalkscheunenstraße No. 12 zu vermieten.

Es sind zugleich 7½ kultische Morgen in den Kuhwiesen, im 8. Loos, nahe dem Grünbogen gelegenes Land zu verpachten und mögen sich darauf Nestkittende bei Gustav Eng, alter Markt No. 12. 13., in den Vormittagsstunden melden.

Sonnabend den 9. April Nachmittags 4 Uhr sollen in Unter-Kerbwalde circa 5 Morgen Land zum Heuen und Weiden an Ort und Stelle meitsbefindend zur diesjährig Sommer Nutzung verpachtet werden. Der Ortsvorstand,

Sonntag den 10. April d. J. Nachmittags 1 Uhr werde ich im Gasthause des Herrn Goerke zu Beyersvordr. Campe Pflugland vermieten Grünwald.

In Altmühlen wird Jungvieh zur Weide aufgenommen. Anmeldungen werden bei dem Hofmann in Altmühlen und in Elbing Friedrich-Wilhelms-Platz No. 3 angenommen.

Die Lithographische Anstalt von C. Kleinfeldt

befindet sich jetzt Alter Markt No. 52., 1 Treppe hoch.

Meinen werthen Kunden und auch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr lange Hinrichstraße 12., sondern Spieringsstraße No. 5, wohne.

E. Baumann, Posamentier.

No. 36. Wasserstraße No. 36.

W. Leonhardt, Uhrmacher.

Ich habe meine Wohnung von der Junferstraße No. 53. nach dem Mühlendamm No. 20. 21. bei Herrn Unger, verlegt und empfehle Herren- und Damen-Sättel, Kummel- und Brustgeschirre &c.

J. G. Bartel,
Regiments-Sattler des Ostpreuß. Ulanen-Regiments No. 8.

Wir haben unsere Wohnung aus der Gymnasiumstraße in die Burgstraße No. 11. verlegt, und bitten die geehrten Damen, uns auch ferner in allen vor kommenden Schneiderarbeiten beschäftigen zu wollen.

Geschn. Hornblum.

Eine geübte Schneiderin wünscht in oder außer dem Hause beschäftigt zu werden.

Näheres Kleine Stadtentstraße No. 5.

Eine ordentliche Bewohnerin wird von sogleich gesucht: Königsbergerstraße No. 15., eine Treppe hoch, bei F. Kreuzberger.

P. Claassen,
Spieringstraße No. 26.

Dasselbst sind auch verschiedene Capitälien von 600, 700, 1500, 1800, 2500 Thlr. auf erste Hypothek zu begeben

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke werden zum Kauf nachgewiesen.

P. Claassen, Spieringsstr. No. 26.

Ein Schreibpult wird zu kaufen gesucht Brückstraße No. 32.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht Brückstraße No. 32.

Ein neußilberner Hundehalsband ist gefunden und abzuholen bei

Fran Busche, Alter Markt No. 52.

Ein rothschimmeliger Ochse hat sich den 5. April bei mir eingefunden. Der rechtjährige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten in Empfang nehmen bei Görke, Schmiede-Meister, Ellerwald 1. Trift.

Stempel. Apparate und Stempellappen

neuester Construction,

höchst wichtig für Aemter, Bureau, Comptoir.

P. P.

Von unseren Fabrikaten haben wir dem Herrn **Léon Saunier** den alleinigen Verkauf für Elbing übertragen.

Derselbe unterhält hieron completes Lager und ist von uns in Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Breslau.

Bezugnehmend auf vorstehendes Avis, empfehle ich diese neuen Artikel allen Aemtern, Bürou, Comptoiren, überhaupt jedem, der im Besitz eines Farbenstempels ist, als etwas vorzüglich Praktisches zur Erzielung vollständig deutlicher und sauberer Stempel-Abdrücke. Mit Recht kann behauptet werden, daß alle bisher dagewesenen Stempelvorrichtungen von diesen neu erfundenen übertroffen werden.

Lustig & Selle.

Léon Saunier.

Zu den Einsegnungen

F. Kägelmann,

Alter Markt No. 31.

Ein Lager der neuesten

Palitots, Jackets, Nöcke, Hosen, Westen

offerirt billig, so wie das Neueste in Tuch und Buckskins bei

F. Hellingrath, Fischerstraße No. 11.

Die

Berliner Schuh-Handlung von W. Figuhr,

Fischerstraße No. 31., eine Treppe hoch,

empfiehlt ihre neuen Sendungen Gamaschen, Morgenschuhe, sehr niedliche Kinderschuhe in

Zeug und Leder.

Brust-Shrup.

Der echte weiße meliorirte Brust-Shrup ist trotz aller Angriffe der Beste und Wohlthuende der aus der Fabrik von **H. Leopold & Co.** in Breslau.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei Herrn **Julius Arke**, in Elbing, Wasserstraße 32. 33.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden

halten wir unser Lager der seit 10 Jahren überall bewährten, sanitätspolizeilich geprüften, ächt Bairisch Wallwoll-Fabrikate und Präparate, zu genauer Beachtung, empfohlen. Näheres, durch mehr als hundert der legalsten Bezeugnisse, von Ärzten und Laien, belegt, ist bei uns einzusehen. **J. H. Schultz & Co.**,

Lange Hinterstraße 13.
Alleiniges Depot **Barth'scher Waldwoll-Waren**.

Wicken,

roth und weißen Klee, Thymothium und Rübensaat offerirt. **Jacob Martins,**

Brückstr. No. 30., im „Holländer.“

Eichene Baumfähle, in jeder Länge geschnitten und gespalten, eichene Dielen und Bohlen, so wie sämtliche Schirrhölzer empfiehlt. **Jacob Martins,**

Brückstraße No. 30.

Ein Klavier ist Fischerstraße No. 31. zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein neuer großer Spiegel, ein Bettschirm und ein Koch- und Brat-Ofen sind billig zu verkaufen in Elbing, Petritstraße No. 5 a.

Buchsbaum, große Himbeeren und hübsche Federnelken zu haben innern Mühlendamm 3.

Eine Niederunger Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, steht zum Verkaufe: Angerstraße 9. — Dasselbst eine Häckselade.

Eine bequem eingerichtete Wohnung ist von jogleich zu beziehen. Näheres bei

Heinrich Schulz,
Kürscherstraße No. 27.

Eine Stube ist an einzelne Herren zu vermieten Al. Hommelstraße 3, eine Treppe.

Junkerstraße No. 29. ist eine gut möblirte Stube nebst Kabinet zu vermieten.

Geschäfts-Gründung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier

Lange Hinterstr. No. 12. etabliert und mich jeder Reparatur wie Neuarbeit mit einjähriger Garantie bei Zusicherung strenger Reellität und promptester Bedienung unterziehe.

Gleichzeitig offerire ich mein Lager **Schwarzwalder u. Taschenuhren** zum billigsten Preise.

W. Jordan,
Uhrmacher.

H. Chielinsky,

Sattler und Tapezier. empfiehlt sich zum Anfertigen von Polsterarbeiten, als: Sophia's, Sprungfeder-Matratzen, Tapezieren der Zimmer etc. und verspricht bei Zusicherung reeller und prompter Bedienung die möglichst billigen Preise. **Burgstraße No. 9.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Wasserstraße No. 56., in dem bis dahin von Stutterheim geführten Geschäft, ein Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Geschäft errichtet habe, welches ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen halte. Hochachtungsvoll

O. Schikansky.

Geübte Puzzmacherinnen können sich melden bei **M. Clericus.**

Einen Lehrling für ein auswärtiges Ledergeschäft sucht **D. R. Kosowsky**, inneren Mühlendamm No. 11.

Ein Bursche, der Schneider lernen will, kann in die Lehre treten bei **Wagner**, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Ein Lehrling

mit den nötigen Schulkenntnissen wird für ein Waaren-Geschäft von sofort gesucht. Näheres Lange Hinterstraße No. 10.

Ein militärfreier junger Mann, der die Brauerei gründlich erlernt hat, sucht unter höchst bescheidenen Bedingungen eine Stelle als selbstständiger oder auch nur Hilfsbrauer. Schriftliche Offerten unter **E. R.** nimmt die Exped. dieses Blattes in Empfang.

Eine zuverlässige Aufwärterin kann sich melden Lange Hinterstraße No. 13, unten.

Ein ordentliches Dienstmädchen oder Frau die in der Landwirtschaft Bescheid wissen, finden sofort einen Dienst auf dem Georgendamm No. 5.

1800 Thaler und 900 Thaler Kindergelder sind sofort zu begeben. Näheres durch **F. Krause**, Unterstraße No. 37.

Ein großer dunkelgrauer Hund hat sich eingefunden. Eigentümer kann sich melden Logenstraße No. 13.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 10. d.: **Tanzvergnügen**, wozu freundlich einladet **F. Mittsch.**

Harmonie.

Sonntag:

Tanzvergnügen.



C. A. Lindemann.

Neue Welt. Sonntag findet **Tanz statt.**

Waldschlößchen. Sonntag und Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Löwenslust. Sonntag, den 10. April: **musikalische Unterhaltung.**

Gebrückt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Geschäfts-Häuser!

Diejenigen Herren Kaufleute, Apotheker etc., die noch Niederlagen meines ächten Johann Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheits-Bieres, Fabrik u. Brauerei in Berlin, zu übernehmen wünschen, erfahren die näheren Bedingungen auf gefällige Anfragen nur durch

Johann Hoff's Filiale,
Königsberg i. Pr.,
Kneiphof, Langgasse 53.

Schutt kann abgeladen werden

Sternstraße No. 28.